

# Mein Azubi-Austausch an der Ostsee



Azubi-Austausch deutschlandweit – davon haben wir schon zu Beginn unserer Ausbildung immer wieder gehört. Dann im 2. Lehrjahr war es soweit: In der Zeit vom 06. bis 17. Mai war ich an der Reihe. Für mich ging es auf eigenen Wunsch nach Rostock, an die Ostsee, wo ich die WIRO kennenlernte. Die WIRO Wohnen in Rostock Wohnungsgesellschaft mbH ist genau wie die GESOBAU AG ein kommunales Wohnungsunternehmen. Zum Bestand zählen 36.000 Mietwohnungen, 620 Gewerbeflächen, aber auch Parkplätze, Marinas, Jugendwohnheime, Turnhallen und Sportplätze.

Sonntag war mein Anreisetag. Eine Auszubildende der WIRO holte mich vom Bahnhof ab - wir hatten schon im Vorfeld E-Mail-Kontakt - und begleitete mich in mein Hotel. Montag war dann mein erster Arbeitstag in Rostock – ungewohnt und aufregend. In meiner ersten Woche war ich im Kundencenter und in der Technik eingesetzt. Ich fand es spannend, ein anderes Betriebssystem kennenzulernen und zu sehen, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten es im Tagesgeschäft, verglichen mit der GESOBAU AG, gibt. Schon im Vermietungsprozess wurden gravierende Unterschiede zwischen den Aufgaben der Vermietungsmitarbeiter und der Kundenbetreuer sichtbar. Im Bereich Technik wurde ich dann zu vielen Außenterminen mitgenommen, wie z.B. zur Begutachtung eines Wasserschadens im Keller sowie zur Überprüfung der Rettungswegepläne in einigen Wohnhäusern.

In meiner zweiten Praktikumswoche lernte ich zunächst einige Azubi-Wohnheime kennen. Die Nachfrage nach freien Wohnheimplätzen ist sehr hoch, da viele Azubis und Studenten zum Studieren nach Rostock kommen und natürlich auf der Suche nach günstigem Wohnraum sind. Auch das war Neuland für mich, denn so ein Angebot haben wir hier in Berlin leider nicht. Fasziniert haben mich die Marinas. Gemeinsam mit einer Gast-Auszubildenden aus Essen, die zum gleichen Zeitpunkt ihren Azubi-Austausch in Rostock absolviert hat wie ich, haben wir die drei Marinas der WIRO besichtigt. Das war ein tolles Erlebnis! Wir fuhren die vermieteten Anlegeplätze mit dem Boot ab, wodurch wir Rostock auch vom Wasser aus erleben konnten. Die knapp 500 Yachtliegeplätze sind sehr gefragt und gut vermietet. Zum Feierabend erkundete ich dann mit Kim aus Essen Warnemünde und wir genossen die Ostseeluft.



An meinen beiden letzten Tagen bei der WIRO ging es ins Vermietungsbüro. Auch Rostock platzt aus allen Nähten, man spürt den Wohnungsmangel deutlich. Es war interessant zu sehen, mit welchen Projekten die WIRO dagegen steuert. Seit Mai 2018 gibt es z.B. das Projekt „Bleib im Quartier“. Mieter der WIRO, die innerhalb ihres Stadtteils in eine Wohnung umziehen, die mindestens 10 m<sup>2</sup> kleiner als die alte Wohnung ist, genießen den Vorteil, dass die bisherige Nettokaltmiete pro m<sup>2</sup> für drei Jahre unverändert bleibt. Dadurch werden die vorhandenen Wohnflächen sinnvoller ausgenutzt, weil große Wohnungen für Familien frei werden und Ein-Personen-Haushalte einen Anreiz bekommen, sich zu verkleinern.

Mein Fazit nach zwei Wochen Azubi-Austausch: Es war toll! Ich habe mich bei der WIRO sehr wohl gefühlt. Die Mitarbeiter und Azubis waren alle sehr nett und haben sich viel Zeit genommen, mir alles zu erklären und ihre Heimatstadt zu zeigen. Am vorletzten Abend wurden wir Gast-Azubis von Rostocker Auszubildenden zum Abschiedessen eingeladen – eine schöne Geste, so hatten wir noch einmal Gelegenheit, uns rege auszutauschen. Ein Gruß an dieser Stelle nach Rostock!

Viktoria Hoffmann  
Azubi im 3. Lehrjahr